



Ulrich Kelber

Mitglied des Deutschen Bundestages
SPD-Fraktion

Bundeshaus Berlin

Platz der Republik 1 (UdL 50)
11011 Berlin
☎ (030) 227 – 700 26
☎ (030) 227 – 760 08
✉ Ulrich.kelber@bundestag.de
www.kelber.de

Ulrich Kelber, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Fraktionsvorsitzende im
Abgeordnetenhaus Berlin
Niederkirchnerstr. 5

10111 Berlin
per Fax

Bürgerbüro Bonn

Clemens-August.-Str. 64
53115 Bonn
☎ (0228) 280 31 35
☎ (0228) 280 31 36
✉ Ulrich.kelber@wk.bundestag.de

Berlin, den 29. Oktober 2003

Sehr geehrter Herr Kollege,

das Berliner Abgeordnetenhaus hat den Senat aufgefordert, seinen Einfluss geltend zu machen, die Kultusminister-Konferenz (KMK) nach Berlin umziehen zu lassen. Auch Ihre Fraktion hat diesem Beschluss zugestimmt. Ich möchte Sie auf die vielfältigen negativen Folgen des Beschlusses aufmerksam machen und bitte Sie um eine Korrektur.

Die KMK ist eine Serviceeinrichtung der Bundesländer. Traditionell hat sie wenig Aufgabenteilungen mit Bundesregierung (entsprechende Abteilungen des BMBF sitzen sogar in Bonn), dem Bundesrat oder Landesvertretungen. Synergieeffekte sind durch einen Umzug nach Berlin also nicht zu erzielen. Im Gegenteil: Die wichtigen Diskussionsbeziehungen nach Brüssel würden erschwert und verteuert.

Ein Umzug würde der KMK in Zeiten knappster Kassen viel Geld kosten und außerdem Erfahrungsverlust durch ausscheidende kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Folge haben. Da die anderen Bundesländer, allen voran Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen kaum ihre Zustimmung zu einem Umzug geben werden, reduziert sich der Berliner Beschluss auf einen reinen Aktivitätsnachweis gegenüber den Berliner Medien. Eine wirkliche Erfolgchance für Berlin gibt es nicht.

Da Sie auch einen Wahlkreis vertreten, möchte ich Ihnen deutlich machen, welche negativen Auswirkungen der Berliner Beschluss aber auf die Region Bonn und die Beschäftigten der KMK hat, ohne dass damit eine reale Chance für Berlin verbunden wäre. Ohne Beendigung der Diskussion über einen eventuellen Umzug der KMK können vor allem jüngere Beschäftigte der KMK keine geregelte Lebensplanung machen. So unwahrscheinlich ein Umzug auch ist, das Damoklesschwert des Umzugs hängt über allen Entscheidungen (Schule, Hauskauf Job des Partners). Mögliche private und internationale Bildungsinstitutionen

könnten durch die Diskussion über einen Umzug von einer Investition in meiner Heimatstadt abgehalten werden.

Ich bin mir sicher, dass Sie diese negativen Folgen Ihres Beschlusses nicht bedacht haben. Da ein Umzug der KMK nach Berlin nicht erreicht werden kann, eine Umzugsdiskussion aber Mitarbeiter und Bonn negativ trifft, bitte ich Sie um eine Korrektur Ihrer Entscheidung.

Für Rückfragen – gerne auch in Berlin – stehe ich Ihnen jederzeit zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Müller', is positioned below the closing text.